

«BUECHENWALD IST MIR EINE HERZENSANGELEGENHEIT»

In Gossau sollen neue Sportanlagen entstehen. Die Vorlage für eine erste Etappe im Gebiet Buechenwald kommt im Herbst ins Stadtparlament und voraussichtlich im Mai 2022 vors Stimmvolk. Stadträtin Gaby Krapf-Gubser nimmt Stellung auf Fragen zu diesem Generationenprojekt.

Visualisierung der neuen Sportwelt Gossau



◀ Gaby Krapf, Stadträtin, Departementsvorsteherin Bau, Umwelt & Verkehr

MODUL 1 KURZ ERKLÄRT:

Diverse Gossauer Sportanlagen sind veraltet und müssen erneuert werden, so auch das Hallenbad und die Fussballtribüne. Statt Einzelprojekte vorzulegen, hat die Stadt Gossau ein Gesamtkonzept, den Masterplan Sportanlagen, ausgearbeitet. Er zielt auf das Gebiet Buechenwald mit Freibad, Fussballplätzen und Sporthalle sowie auf das Gebiet Rosenau, wo sich heute das Hallenbad befindet.

Die Erneuerung und Ergänzung der Sportinfrastruktur ist für Gossau ein Generationenwerk, entsprechend ist es in drei Baumodule aufgeteilt worden. Über das erste Modul, das deutlich grösste und teuerste, wird das Stimmvolk im Frühling 2022 entscheiden. Dieses Modul «Buechenwald 1» kostet rund 55 Millionen Franken, die Hälfte davon betrifft das neue Hallenbad. Es soll direkt beim Freibad entstehen. Das Fussball-Hauptspielfeld samt Tribüne rückt auf die Südseite des Freibads, wobei zur Tribüne ein Aussichtsturm und ein Vereinsbeizli gehören. Für den Ballsport entstehen drei weitere Fussballfelder und ein Halbspielfeld. Dieses und die neuen Beach-Volleyballplätze können auch vom Freibad her genutzt werden. Für die Leichtathletik werden sechs 100-Meter-Laufbahnen, Anlagen für Speer und Diskus sowie Weitsprung und Kugelstossen realisiert. Grossen Wert legt die Stadt Gossau auf die Grün- und Freiräume, die zwischen den Sportanlagen entstehen und öffentlich zugänglich sein werden.

Vor acht Jahren hat das Gossauer Stimmvolk ein neues Hallenbad grundsätzlich gutgeheissen. Wie ist daraus die neue Gossauer Sportwelt entstanden, die nun als Gesamtprojekt vorliegt?

Gaby Krapf: Die Grundsatzabstimmung zum Hallenbad resultierte aus dem Gemeinde-Sportanlagenkonzept. Bevor wir weiter planen und projektieren, wollten wir von der Bevölkerung wissen, ob sie überhaupt weiterhin ein Hallenbad in Gossau möchte und wenn ja: an welchem Standort. Die Bevölkerung sagte mit 80 Prozent Ja zum Hallenbad, über 60 Prozent sprachen sich für den Standort Buechenwald beim Freibad aus. Das hat zur Folge, dass die heutige Fussballtribüne weichen muss, was nicht weiter tragisch ist: Schon 2011 verlangte eine Motion, dass die Tribüne erneuert werden müsse. Diese soll nun an einem neuen Standort ersetzt werden, zusammen mit zwei Kunstrasen- und zwei Naturrasenplätzen sowie neuen Aussenanlagen für die Leichtathletik.

In Gossau wie St.Gallen verlangen Politiker der IG Resak, ein gemeinde-

übergreifendes Sportanlagenkonzept zu erarbeiten. Hat das Einfluss auf die Vorlage zur Sportwelt Gossau?

Auf das nun vorliegende Modul 1 sicher nicht. Hier geht es darum, den Bedarf zu decken, den Gossau selbst hat. Wir sind aber an einer regionalen Zusammenarbeit sehr interessiert und pflegen diese auf Behördeebene und auf Ebene Fachabteilungen seit längerem. Kooperationen machen vor allem Sinn im Leistungssport und bei Sportanlagen, die einzig von einer bestimmten Sportart genutzt werden können.

Ein gemeinsames Hallenbad von Gossau und St.Gallen ist also vom Tisch?

Ja. Das wurde schon vor der Grundsatzabstimmung 2013 gemeinsam mit St.Gallen abgeklärt und verworfen. Das Gossauer Hallenbad ist sehr geschätzt, sehr gut frequentiert und vor allem auch von den Schulen stark ausgelastet. Für ein Schulbad ist extrem wichtig, dass es auf kurzen Wegen, in der Regel zu Fuss oder mit dem Velo erreichbar ist. Die Kombination von Hallenbad und Freibad in Bahnhofnähe ist sehr attraktiv und auch betrieblich vorteilhaft. St.Gallen hat sein Hallen-

bad Blumenwies im Osten der Stadt und ist mit Abo-Verbunden Richtung Bodensee ausgerichtet. Das Einzugsgebiet von Gossau und St.Gallen zählt zudem weit über 100'000 Einwohner, da reicht nur ein Hallenbad nicht.

Das Gossauer Sportprojekt investiert mit Modul 1 in Schwimmen, Fussball und Leichtathletik. Was bringt es der breiten Bevölkerung?

Die Anlage im Buechenwald soll ja nicht nur eine Anreihung von Sportanlagen werden. Entstehen soll auch ein einladender vielfältiger Freiraum, welcher der gesamten Bevölkerung zur Erholung und Bewegung dient. Geplant sind verschiedene Begegnungs- und Spielorte für jedes Alter. Die Stadt hat den Auftrag, insbesondere im Zentrum den Wohnraum zu verdichten. Da finde ich es extrem wichtig, dass in Gehdistanz direkt beim Bahnhof Freiraum entsteht.

Bei jeder Abstimmung stellt sich die Frage: Was passiert, wenn das Stimmvolk Nein sagt?

Das Hallenbad in der Rosenau für annähernd 20 Millionen Franken zu sanieren ist nicht sinnvoll. Bei einem

Nein hätten wir weiterhin ein zu kleines Bad am falschen Ort. Zudem wären weder die Motion zur Fussballtribüne noch die Flig-Initiative für eine zusätzliche Dreifach-Turnhalle erfüllt. Hierfür müssten wir dann ohne Gesamtkonzept Lösungen finden.

Sie sind seit 2017 im Gossauer Stadtrat fürs Bauwesen zuständig. Was ist Ihre persönliche Motivation, sich für diese Sportvorlage zu engagieren?

Das Modul 1 Buechenwald ist ein sehr stimmiges, zukunftsgerichtetes Projekt. Deshalb ist es mir wirklich eine Herzensangelegenheit, dieses erfolgreich durch die Volksabstimmung zu bringen. Vor vier Jahren, als ich diese Aufgabe angetreten habe, habe ich mich stark dafür eingesetzt, die Gesamtvorlage in sinnvolle Tranchen aufzuteilen. Es ist gelungen, den Stadtrat und das Parlament zu überzeugen, dass wir das Gesamtprojekt in drei Modulen realisieren möchten. Dies hat den Vorteil, dass wir in den Modulen 2 und 3 flexibel auf künftige Entwicklungen und Bedürfnisse reagieren können.

Interview: Jörg Kruppenacher